

News 2007/1

Übergabe des Quadrates

Dr. Christian Jacobi übernimmt die Geschäftsführung des Beratungs- und Planungsunternehmens agiplan.

Am 16. April 2007 haben Professor Helmut Schulte und Hans-Jürgen Köhne die Geschäftsführung der agiplan GmbH an Herrn Dr. Christian Jacobi übergeben.

Den eingeschlagenen Unternehmenskurs wird er fortführen und die agiplan Strategie konsequent umsetzen.

Professor Helmut Schulte und Hans-Jürgen Köhne haben das Unternehmen durch ihre langjährige Tätigkeit im Management entscheidend geprägt.

Dem Unternehmen bleiben sie nach fast vier Jahrzehnten Engagement für Kunden und Mitarbeiter als Partner verbunden.



Übergabe des agiplan Quadrates
H.-J. Köhne, Prof. H. Schulte, Dr. C. Jacobi

Herr Professor Schulte wird agiplan bei der Weiterentwicklung des Leistungsspektrums für die Projekte der Zukunft unterstützen.

Sein Engagement in vielen Fachgremien der Wirtschaft und Wissenschaft wird geschätzt und ist gefragt.

Herr Köhne begleitet das internationale Projektgeschäft der agiplan mit dem besonderen Fokus auf Ost-Europa.

Unter seiner Regie wurden die agiplan Aktivitäten in Tschechien, Ungarn und Russland begonnen und mit der Öffnung der Länder für westliche Unternehmen weiter ausgebaut.

Er wird sich weiterhin der sich rasant entwickelnden Wirtschaft in Russland stellen und in den nächsten Jahren für ein geordnetes Wachstum der agiplan in Russland sorgen.



Geschäftsführer Dr. Christian Jacobi mit seinem Führungsteam:
Heiko Barth, Dr. Jürgen Bischoff, Dr. Christian Jacobi, Christian Koch, Dr. Udo Riedesel, Lothar Schneider (Peter Groos fehlt, von links nach rechts)

„agiplan ist spannend – immer ein Stück Zukunft“

Dr. Christian Jacobi freut sich auf seine neuen Aufgaben bei agiplan:

„Der traditionsreiche Name agiplan ist Verpflichtung und Herausforderung zugleich. Wir werden unseren Beitrag für die Zukunftsthemen in der Industrie und öffentlichen Hand leisten.

Dazu setze ich auf das Führungsteam und jeden einzelnen agiplaner, der seine Kompetenz mit Begeisterung für die Projekte unserer Kunden und für das Unternehmen agiplan einsetzt.“

Die Entwicklung des Unternehmens hat Dr. Jacobi deutlich vor Augen:

„Wir müssen das enorme Potenzial der agiplan so fokussieren, dass die Leistungs- und Wettbewerbsfähigkeit weiter steigt. Unser Netzwerk werden wir zum Nutzen unserer Kunden ausbauen.

Begeisterung für die Lösung ist unser Antrieb und das Ziel sind zufriedene Kunden, die unsere Arbeit beurteilen: agiplan. gedacht. getan.“

Herr Dr. Christian Jacobi profitiert für seine neue Aufgabe als Geschäftsführer der agiplan GmbH von seinen vielfältigen Erfahrungen:

Nach dem Studium der Fachrichtung Bergbau an der RWTH Aachen promovierte er am Fraunhofer Institut für Materialfluss und Logistik in Dortmund auf dem Gebiet der Entsorgungs- und Verkehrslogistik.

Bei der RAG Umwelt GmbH begann er seine berufliche Karriere als Projektmanager. Als Bereichsleiter Kreislaufwirtschaft, Betriebsleiter und Geschäftsführer verschiedener Tochtergesellschaften setzte er die Theorie in die Praxis um.

Mit Lehraufträgen unterstützt er die studentische Ausbildung und engagiert sich in Unternehmensverbänden.

1999 erfolgte der Wechsel zur Schweizer Swisslog Gruppe, einem internationalen Anbieter für Supply Chain Lösungen und Logistiksysteme.

Als Geschäftsführer der Swisslog GmbH setzte er die Reorganisation, Integration von Unternehmensteilen und Standorten sowie die strategische Neuausrichtung des deutschen Logistikgeschäftes um.

Durch das gezielte Wachstum im After-Sales Bereich und eine abgestimmte Vertriebsentwicklung konnte unter seiner Führung das Geschäft als Generalunternehmer und Systemlieferant profitabel ausgebaut werden.

Seine Erfahrungen aus dem Projektgeschäft und seine Kundenorientierung bilden daher eine solide Basis für die Weiterentwicklung der agiplan.

Logistik + IT

Best-in-Class-Logistik

TTS Tooltechnic Systems Neugestaltung der Logistik

Die TTS Tooltechnic Systems ist ein international führendes Unternehmen auf den Gebieten Entwicklung, Herstellung und Vertrieb von hochwertigen Elektrowerkzeugen für den professionellen Einsatz im Handwerk.



Das geplante Umsatzwachstum und die daraus resultierende Vollausslastung stellten die TTS vor neue Herausforderungen bezüglich Kapazität, Leistung und Produktivität ihrer Logistik.

TTS hat agiplan mit der Entwicklung eines zukunftsorientierten Logistikkonzeptes beauftragt, das durch verschiedene Umstrukturierungen und Erweiterungen auf dem Werksgelände die Kapazität der Logistik mittel- bis langfristig sicherstellen wird.

Als Ergebnis der agiplan-Analyse zeigte sich, dass eine Bearbeitung von bis zu ca. 20.000 Auftragspositionen/d am Standort Wendlingen auf den geplanten Flächen möglich sein wird.

Darüber hinausgehende Positionen müssen an anderer Stelle (dezentral), regional oder markenabhängig realisiert werden.

Dem agiplan-Konzept gelingt es, durch

- Entflechtung von Logistik- und Nicht-Logistikbereichen
- Verlagerung von Funktionen
- den Neubau von Flächen

für die Kommissionierung, Verpackung und den Versand die Kapazitätserweiterung sicherzustellen.

Die Basis für die „Best-in-Class-Logistik“ bei der TTS Tooltechnic Systems ist geschaffen.



Projekt mit Punktlandung

Neue Systeme für das Global Logistics Center der DaimlerChrysler AG

Das Global Logistics Center in Germersheim ist die Schalt- und Steuerzentrale der Teilelogistik der DaimlerChrysler AG.

Das Global Logistics Center hat die Aufgabe, die weltweite Versorgung der Großhändler und Servicebetriebe mit Originalteilen und Zubehör der Marken Mercedes-Benz, Maybach, smart sowie Chrysler, Jeep® und Dodge (außerhalb NAFTA) sicherzustellen.

In Germersheim, mit den Standorten Ettlingen, Wörth, Offenbach und Hatten, werden fast 470.000 verschiedene Teile für PKW und Nutzfahrzeuge gelagert. 55.000 Kundenpositionen werden täglich ausgeliefert.

Über eine Laufzeit von fünf Jahren waren mehrere Hundert Spezialisten aus den Bereichen IT, Systemtechnik, Einrichtung, Produktion und Projektmanagement in interdisziplinär besetzten Teams tätig, um die operative Logistik mit modernster Software auszurüsten.



agiplan arbeitete in allen Projektphasen: von der Konzeption, über Reviews, Detailplanungen, Ausschreibungen, Realisierungsüberwachungen, bis zur Übergabe und Dokumentation.

Vom Warehouse Management System (WMS) für alle Standorte über das Staplersystem, fahrerlose Transportsysteme und die Kleinteilefördertechnik bis zu den automatischen Regalbediengeräten und deren Steuerung und Technik – alle Systeme wurden abgelöst und auf Basis modernster Entwicklung schrittweise in Betrieb genommen.

agiplan koordinierte die Aktivitäten mit fachlichem Know How und Erfahrung, so dass das Projekt zur vollen Zufriedenheit abgeschlossen werden konnte.

Projektmanagement

Leere Fabrik wieder belebt

Die Drahtseilerei Pfeifer Drako zieht mit der Produktion für Aufzugseile an einen neuen Standort.

DRAKO-Spezialseile sind überall auf der Welt im Einsatz, wo es sicher und zuverlässig aufwärts geht.

Das Traditionsunternehmen entwickelt, produziert und vermarktet seit über 150 Jahren Spezialseile für Aufzugsbau, Industrie, Schifffahrt und Bergbau. Auf "Sicherheit made in Germany" wird z. B. im Eiffelturm und in den Petronas Towers gezählt.



Anlagenhersteller auf der ganzen Welt vertrauen auf Pfeifer Drako, so dass die Produktionskapazitäten am Mülheimer Standort voll ausgelastet sind.

In dieser Situation bot sich eine leer stehende Fabrik mit 16.000 m² Nutzfläche an, geplant vor über 30 Jahren von agiplan für die Produktion von Gabelstaplern.

Innerhalb von 2 Monaten entwickelte agiplan zusammen mit Pfeifer Drako das Produktions- und Logistikkonzept. Die lang gestreckte Halle ist ideal für die Aufstellung der bis zu 30 m langen Anlagen. Der Logistikaufwand für Spulen und Seile wird deutlich reduziert.

agiplan brachte alle Anforderungen einschließlich des Nutzungsänderungsantrages unter einen Hut und koordinierte die Instandsetzungsarbeiten so, dass der Umzug nach Plan durchgeführt wurde.

Ab sofort werden neue Maschinen für den steigenden Kapazitätsbedarf aufgestellt.

Geschäftsführer Bastian Watermann:
„Der Umzug in die alte neue Fabrik bedeutet für uns einen Quantensprung. Die Mitarbeiter sind begeistert von den neuen Möglichkeiten und das werden unsere Kunden spüren.“

GEA WTT GmbH

Verbesserung der Produktivität auf hohem Niveau

Die GEA WTT GmbH produziert in Wilchwitz / Thüringen gelötete Plattenwärmetauscher. Um die führende Position auf dem Weltmarkt zu halten bzw. auszubauen, war zu prüfen, ob Potenziale für eine weitere Steigerung der Produktivität bzw. eine Reduzierung der Herstellkosten vorhanden sind.

Das von agiplan vorgelegte und von der Geschäftsführung der GEA WTT freigegebene Konzept sah u. a. eine Drehung des Produktionsflusses um 180° vor.

Für die Umsetzung des Konzeptes war aufgrund des hohen Auftragsbestandes die Vorgabe der GEA WTT eindeutig: **Umzug bei laufender Produktion!**

agiplan legte eine minutiöse Umzugsplanung vor, die der strukturierten Vorbereitung und sicheren Durchführung der Umzüge unter Berücksichtigung der begleitenden Vorgänge wie Baumaßnahmen und Beschaffungen, aber auch zur bestmöglichen Information der Projektleitung und der GEA WTT Mitarbeiter diente.

Das Ziel wurde durch eine Aufteilung in 27 Teilumzüge und in 26 begleitende Baumaßnahmen exakt erreicht. Die Teilumzüge wurden detailliert mit allen Rahmenbedingungen beschrieben, so dass die Aufgaben für jeden Beteiligten nachvollziehbar waren.

Die "Drehung" des Produktions-Layouts um 180° als Bestandteil des Gesamtmaßnahmepfades hat dazu beigetragen, die Voraussetzungen für ein überproportionales Wachstum bei reduzierten Herstellkosten zu schaffen.



Fabrik + Produktion



Schott AG

Factory Performance Management

Im letzten Newsletter an dieser Stelle vorgestellt, hat sich dieses neue Thema inzwischen gut weiterentwickelt.

Mehr und mehr halten die Elemente des Factory Performance Managements Einzug in die Projekte der agiplan:

- die Leistungsgrenze einer Fabrik durch intelligente Planung nach oben zu verschieben
- durch Standards in den Produktions- und Logistiksystemen die Leistung konstant auf einem hohen Niveau zu halten und
- im Kurzfristbereich bei Störungen durch eine transparente Arbeitsorganisation ein sofortiges Erkennen, Reagieren und Bereinigen des Leistungsverlustes zu gewährleisten.

Dies war auch Inhalt eines Performance Workshops im Hause der Schott AG für eine neue Fabrik für Solar-Receiver – eine hoch innovative Technologie der Energieerzeugung.

Die Fabrik befindet sich derzeit noch im Planungsstadium. Produktionsstart wird in etwa einem Jahr sein. Derzeit sind die ersten Maschinen und Anlagen bereits bestellt.

Das Ergebnis kann sich sehen lassen: Zu Engpassaggregaten, die in der verketteten Fließfertigung die Produktivität bestimmen, konnten konkrete Maßnahmen lokalisiert werden, um die Pro-

duktionsleistung deutlich zu erhöhen:

- Parallelisierung und Synchronisierung von Teilprozessen
- optimierte Pufferorganisation oder
- standardisierte Arbeitsprozesse

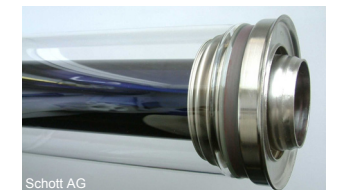
sind nur einige Beispiele dafür.

Für den Schott Projektleiter und späteren Fabrikverantwortlichen Dr. Michael Jacquorie insgesamt ein gutes Ergebnis:

„Der Performance Workshop hat uns wertvollen Input gegeben, um die noch ausstehenden oder bereits laufenden Anlagenbeschaffungen zu beeinflussen und mit einem noch besseren Vorbereitungsgrad in den Fabrikantlauf zu gehen.“

Für seinen Kollegen Dr. Sven Geelhaar von der zentralen Schott Unternehmensstrategie und -entwicklung war die „ganzheitliche Sicht auf die Produktionsprozesse wohl das Erfolgsgeheimnis des Workshops“.

Für die, den Workshop moderierenden Mitarbeiter der agiplan, eine schöne Bestätigung für die Wichtigkeit und Relevanz dieses Themas.



Schott AG

Wirtschaft + Öffentliche Hand

Netzwerkmanagement

Im Zuge der Debatten über den Klimawandel, die Feinstaubbelastungen in den Großstädten und der scheinbar unberechenbaren Entwicklung des Ölpreises im globalen Kontext ist auch die Frage der Zukunft der Mobilität ins Blickfeld geraten.

„Was tanken wir morgen?“ und „Welche Rolle kann das sich als Kraftstoffland verstehende Nordrhein Westfalen bei der Umsetzung neuer Lösungen spielen?“

Mit diesen Fragen befasst sich seit zwei Jahren das Kompetenz-Netzwerk Kraftstoffe der Zukunft der EnergieAgentur Nordrhein Westfalen.

agiplan wurde mit dem Netzwerkmanagement beauftragt.

Ziel dieses Netzwerkes ist es, innovative Projekte auf den Weg zu bringen, Investitionen zu begleiten sowie Marktpotenziale unterschiedlicher Kraftstoffpfade auszu-leuchten.

Dabei ist für agiplan eine ganzheitliche Betrachtungsweise selbstverständlich. Bei der Energie- und Umweltbilanz ist die Wertschöpfungskette von der Förderung, im Falle von biogenen Kraftstoffen, dem Anbau der Energiepflanzen bis zum Verbrauch im Fahrzeug zu berücksichtigen (sog. Well-to-Wheel-Ansatz).

Neben den Mineralölprodukten, die 97% des Energieverbrauchs im Verkehr gewährleisten und ohne Zweifel noch auf lange Zeit unabdingbar bleiben, ist es dennoch sinnvoll, schon heute Alternativen aufzuzeigen.

Einen besonderen Charme haben Bio-kraftstoffe aus nachwachsenden Rohstoffen, die nicht endlich sind, aber die Grenzen ihrer Mengenpotenziale in der Verfügbarkeit von Ernteflächen haben.

Bio-kraftstoffe bringen neue Anforderungen an Fahrzeugbau und Infrastruktur mit, da Motoren angepasst werden müssen und unter Umständen neue Zapfsäulen an der Tankstelle notwendig werden.

Synthetische Kraftstoffe haben eine große Zukunft, weil sie zur Reduktion von Schadstoffen und Treibhausgasen beitragen. Sie können aus jeglicher Biomasse, nachwachsenden Rohstoffen oder Tier-fetten hergestellt und der bestehenden Motortechnik angepasst werden.

EnergieAgentur.NRW: Kraftstoffe der Zukunft



Unternehmen und Institutionen, die im Kompetenz-Netzwerk Kraftstoffe der Zukunft der EnergieAgentur Nordrhein Westfalen zusammenarbeiten.

Als Ausgangsstoffe für Synfuels stehen auch Kohle und Erdgas zur Verfügung.

Die Verflüssigung von Kohle nach der alten, aus Mülheim an der Ruhr stammenden, Fischer-Tropsch-Synthese ist ausge-reift und wird in China, Südafrika und USA angewendet. Gleiches gilt für die Verflüssigung von Erdgas, wie sie in Anlagen in Malaysia und demnächst in Katar durch-geführt wird und als GTL (gas-to-liquid)-Kraftstoff dem Diesel beigemischt wird.

Anders sieht es bei der Biomasse aus, wo der Ausgangsstoff sehr unterschiedlich ausgeprägt ist, je nachdem, ob es sich um Holz oder Gras, um trockenes oder feuchtes Material, um die Einbringung einer Ernte oder um Bioabfälle handelt.

Daher ist die Biomassevergasung noch weitgehend ein Forschungsthema.

Für NRW ist das Verfahren interessant, da das Land sowohl über entsprechende Forschungseinrichtungen als auch über die notwendige Technologie verfügt.

agiplan begleitet im Rahmen des Netzwerkmanagements Projekte, die die Erforschung und den Einsatz synthetischer Kraftstoffe aus Biomasse (BtL - biomass-to-liquid) zum Ziel haben.

In diesen Konzepten kommt die Erfahrung der agiplan als kompetenter Partner der Wirtschaftsförderung zum Tragen, denn der Ausgangsstoff Biomasse ist zunächst eine regionale Energiequelle, die von der Landwirtschaft geliefert wird.

agiplan begleitet weiterhin Projekte für den Einsatz von synthetischen Kraftstoffen, die gerade für Ballungs-räume wie das Ruhrgebiet einen entscheidenden Schritt in Richtung eines emissionsarmen Verkehrs in den Innenstädten bringen könnten.

Für solche Pilotprojekte kommen große Fahrzeugflotten in Frage, die in Europa und für Europa eine Signalwirkung erzeugen könnten, so wie Europa selbst mit einer klimaschonenden Energiepolitik Vorbild werden könnte.

Die europäische Perspektive verfolgt das Kompetenz-Netzwerk Kraftstoffe und Antriebe der Zukunft als Partner der NEAC-Initiative (Network of the European Automotive Competence), in der acht europäische Regionen Maßnahmen zur Stärkung der Automobilkompetenz umsetzen.

Sie wollen mehr wissen, sprechen Sie uns an:

Christian Koch Industrie
Lothar Schneider Öffentliche Hand

agiplan GmbH
Kölnener Straße 80 - 82
45481 Mülheim an der Ruhr
Phone: +49(0) 208 / 99 25-0
E-mail: info@agiplan.de
Internet: www.agiplan.de